

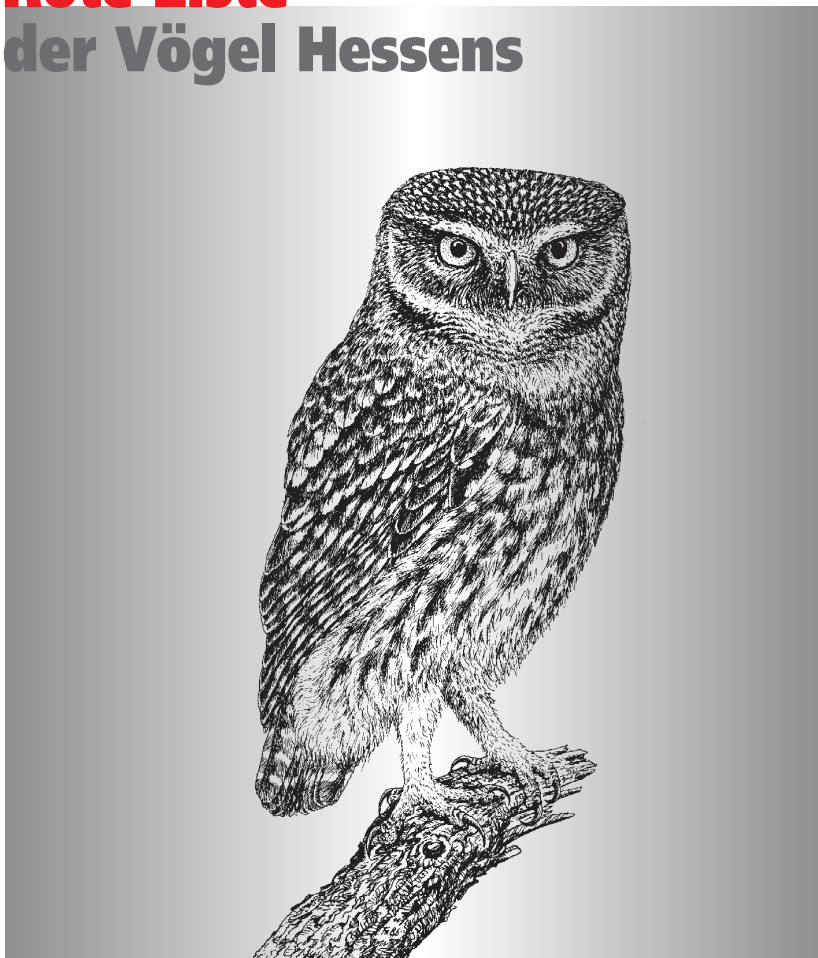
NATUR  
IN HESSEN



HESSISCHES MINISTERIUM  
DES INNERN UND FÜR  
LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN  
UND NATURSCHUTZ

---

# Rote Liste der Vögel Hessens





# **Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens**

( 8. Fassung/April 1997)

Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland &  
Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz

Bearbeiter: Martin Hormann, Matthias Korn, Ralf Enderlein, Dietmar Kohlhaas  
und Klaus Richarz

## 1. Einleitung

### Allgemeine Vorbemerkung/ Veranlassung zur Aufstellung der RL

Die Rote Liste (RL) der Vögel Hessens erschien letztmals 1988 (7. Fassung). Ergänzt bzw. aktualisiert wurde diese für die Fortschreibung der bundesdeutschen Rote Liste 1991 (DDA, DS/IRV). Seitdem haben sich gravierende Veränderungen sowohl bei den Bestandszahlen als auch im Erfassungsgrad einzelner Arten ergeben, die es notwendig machen, die neue Rote Liste zu erarbeiten.

Vielfältige Faktoren, die häufig durch menschliche Aktivitäten verursacht werden, führen dazu, daß sich Veränderungen von Bestandsgrößen bei Vogelpopulationen ergeben. Mit der Erstellung von Roten Listen sollen solche Bestandsänderungen dokumentiert, auf gefährdete Arten hingewiesen und gezielte Schutzmaßnahmen ange-regt werden. Das Wissen um Bestandsgrößen und -veränderungen sowie um die Habitatansprüche einzelner Arten ist das Fundament für eine effiziente Natur- und Artenschutzpolitik.

Die Neubearbeitung der Roten Liste der Vögel Hessens wurde in fachlicher Abstimmung mit dem Nationalen Gremium Rote Liste Vögel (NGRLV) durchgeführt, das sich aus den wichtigsten Organisationen und Institutionen auf dem Gebiet der Vogelkunde und des Vogelschutzes einschließlich des Bundesamtes für Naturschutz zusammensetzt. Die hier vorgelegte Rote Liste der Brutvögel Hessens folgt erstmals den neuen Ideen der International Union for Conservation of Nature (IUCN) (vgl. COLLAR et al. 1994) und definiert bzw. modifiziert daraus landesweite Kriterien für die Bestandsentwicklung und Bestandsgröße zur Herleitung der Gefährdungskategorien.

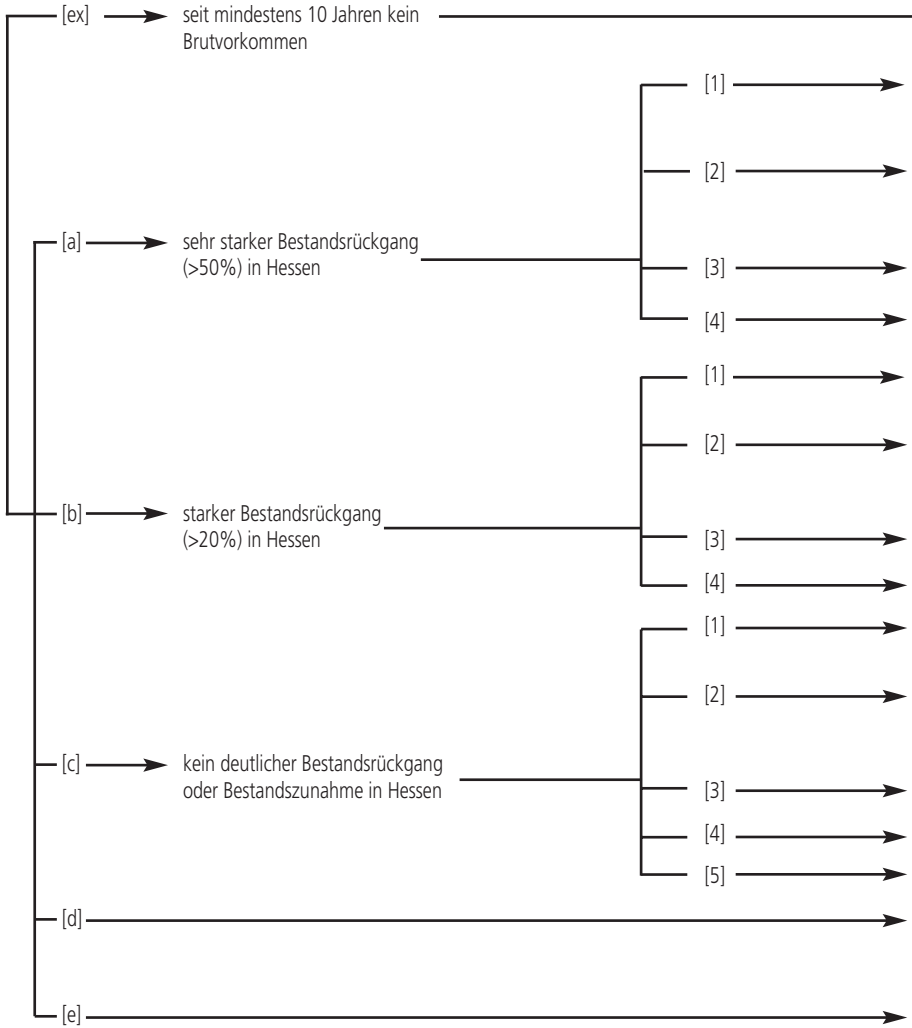
Als Grundlage für die Zuordnung der Vogelarten in die Gefährdungskategorien dienen nicht, wie bei früheren Roten Listen, nur Aussagen über die aktuelle Bestandsgröße und Verbreitung (Seltenheit) einer Art, sondern insbesondere auch die Daten über Bestandsentwicklung und Arealveränderung. Als Betrachtungszeitraum wurden 25 Jahre (1970 - 1994) festgesetzt.

Das nachfolgende Kriterienschema (Abb. S. 4/5) ermöglicht aufgrund des vorliegenden Datenmaterials eine objektiv nachvollziehbare und eindeutige Zuordnung einzelner Arten in Gefährdungskategorien.

Die neue Rote Liste der Vögel Hessens 1997 stellt somit keine Beschreibung der besonders geschützten Arten dar, sondern ist eine Auflistung der gefährdeten Arten, für die eine besondere Verantwortung im Sinne von zielorientiertem Handeln besteht.

## Kriterienschema der Roten Liste der Brutvögel Hessens 1997

## Bestandsentwicklung (seit 1970)



Arealveränderungen (seit ca. 25 Jahren) oder Bestandsgröße (heute)	Gefährdungskategorie	Gefährdungskategorie nach Risikofaktor(en) -abwägung
→	0	
sehr starker Arealverlust (in >50% der Landkreise ausgestorben oder vom Aussterben bedroht →	1	
sehr selten (<50 BP) oder an wenigen Stellen (<5) vorkommend →	1	
selten (<250 BP) →	2	+ Risikofaktoren → 1
nicht selten (>250 BP) →	3	+ Risikofaktoren → 2
sehr starker Arealverlust, in >50% der Landkreise ausgestorben oder vom Aussterben bedroht →	2	
sehr selten (<50 BP) oder an wenigen Stellen (<5) vorkommend →	2	+ Risikofaktoren → 1
selten (<250 BP) →	3	+ Risikofaktoren → 2
nicht selten (>250 BP) →	V	+ Risikofaktoren → 3
sehr starker Arealverlust, in 50% der Landkreise ausgestorben oder vom Aussterben bedroht →	3	
sehr selten (<50 BP) oder an wenigen Stellen (<5) vorkommend →	2	+ Risikofaktoren → 1
sehr selten (<50 BP), aber verbreitet →	3	+ Risikofaktoren → 2
selten (<250 BP) →	V	+ Risikofaktoren → 3
nicht selten (>250 BP) →	-	+ Risikofaktoren → V
sehr selten (<50) unregelmäßiges Brutvorkommen, Arten am Rande ihres Verbreitungsareals →	R	
Arten, die im Freiland brüten, aber aus Gefangenschaftshaltung stammen →	GF	

## 2. Datenverarbeitung

### 2.1 Datenerhebung

Die Datenbasis wurde von den Arbeitskreisen der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON), von Einzelpersonen, den Kreisverbänden des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) sowie den Beauftragten für Vogelschutz der Staatlichen Vogelschutzwarte zur Verfügung gestellt. Grundlage hierfür war ein vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) vorbereiteter Meldebogen, mit dem auf Ebene der hessischen Landkreise folgende Angaben abgefragt wurden:

- Größe der Brutbestände 1994 (genau ermittelt oder geschätzt),
- Bestandsentwicklungen im Zeitraum von 1970 bis 1994 (= 25 Jahre), differenziert nach 5 Kategorien (vgl. Kapitel 5) (-50%, -20%, 0%, 20%, 50%) und
- Bestandsentwicklungen im Zeitraum von 1990 bis 1994 (= 5 Jahre) differenziert nach 5 Kategorien (vgl. Kapitel 5) (-50%, -20%, 0%, 20%, 50%).

Die Bestandserhebung diente gleichzeitig als hessischer Beitrag für die Erarbeitung der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands 1996.

Ergänzende Angaben zur Bestandssituation einzelner Arten wurden aus der Avifauna Hessen, Bd. 1 u. 2 (1993 bzw. 1995) sowie dem dritten in Bearbeitung befindlichen Band, aus Regionalavifaunen, laufenden Erfassungsprogrammen sowie aus regionalen regelmäßig erscheinenden ornithologischen Sammelberichten übernommen.

### 2.2 Erfassungs- und Bewertungszeitraum; Trends

Um landesweite Werte zu ermitteln, mußten die in den verschiedenen Landkreisen gesammelten Daten über Bestandsgrößen und Bestandstrends zusammengefaßt werden. Hierbei erwies sich eine eindeutige Trendaussage oft als schwierig, da in einigen Landkreisen zum Teil gegenläufige Angaben gemacht wurden. Diese mußten nach den entsprechenden Bestandsgrößen der einzelnen Landkreise gewichtet werden, um zu einer gesamthessischen Trendaussage zu kommen.

Differenzen zu Trendangaben der Roten Liste BRD 1996, die hessische Bestandstrends betreffen, ergeben sich aus Nachmeldungen von Daten einzelner Landkreise.

Anfang der 1970er Jahre erreichten einige hessische Brutvogelarten ihr Bestandsminimum in diesem Jahrhundert. Gründe für



dieses Bestandsminimum waren insbesondere die Bejagung, Pestizidbelastungen und Lebensraumzerstörungen, durch zunehmenden Siedlungsdruck und die Nutzungsintensivierung der Landwirtschaft. So gilt beispielsweise ein Jagdverbot für den Habicht erst seit 1969, für den Graureiher erst seit 1973; unter hohen Belastungen durch DDT, Lindan o.ä. hatten Arten wie Wanderfalke und Sperber zu leiden; Lebensraumverluste (z.B. von Streuobstwiesen) waren Ursache für den starken Bestandsrückgang von Steinkauz, Rotkopfwürger, Wiedehopf und Wendehals. Die Trendbewertung des vorgegebenen Betrachtungszeitraumes von 1970 - 1994 kann somit zu Fehlinterpretationen führen.

### 2.3 Datengrundlage

Obwohl die Datengrundlage für die Bearbeitung der aktuellen Roten Liste durch die gesteigerten Aktivitäten hessischer Feldornithologen im Rahmen der Erstellung der Avifauna Hessens besser als je zuvor war, ist die Qualität der Daten in Abhängigkeit von der Erfassungsproblematik sowie Häufigkeit und räumlicher Verteilung der einzelnen Vogelarten unterschiedlich.

So liegen beispielsweise für sehr unauffällige Arten wie Waldschnepfe, Waldbaumläufer, Wald-

laubsänger, Erlenzeisig, Fichtenkreuzschnabel, aber auch für Spechte, kaum ausreichende Bestandsdichteuntersuchungen als Voraussetzung für eine repräsentative Hochrechnung für den landesweiten Bestand vor.

Über absolute Bestandsgrößen von sogenannten „Allerweltsarten“ wie z.B. von Sperlingen, verschiedenen Finkenarten, Meisen und Drosseln lassen sich nur schwer Aussagen treffen.

Arten wie Wachtelkönig und Wachtel lassen sich zwar durch Rufnachweise eindeutig feststellen, Brutnachweise dieser sehr versteckt lebenden Arten sind mit den üblichen Methoden jedoch kaum zu führen.

Diese Probleme machen die Notwendigkeit eines landesweiten Vogelmonitoringprogrammes überdeutlich.

### 3. Kriterien der neuen Roten Liste

#### 3.1 Veränderungen gegenüber der vorherigen Roten Liste (7. Fassung, 1988/ergänzte Fassung 1991)

Die internationale Entwicklung der Roten Listen, bei Angleichung und Weiterentwicklung der bundesdeutschen Roten Liste, war Anlaß, Mängel der bisherigen Kriteriendefinition nach BLAB et al. (1984) auszugleichen. So konnten die deutschen wie die hessischen Kriterien nicht mit den Übersichten der IUCN verglichen werden; die textlichen Formulierungen der Kriterien erlaubten einen Ermessensspielraum, der die Einordnung mancher Arten nicht nachvollziehbar machte.

Weiterhin wurde die Kategorie 4 (P) - potentiell gefährdet, oft mißverständlich als eine Vorstufe zur Kategorie 3 - gefährdet, verstanden. Die neue Rote Liste der Vögel Hessens gleicht diese Mängel aus und bleibt trotzdem mit den früheren hessischen Roten Listen vergleichbar.

Die Kategorien 4 (potentiell gefährdet) und 5 (Vermehrungsgäste) der letzten RL entfallen. Diese werden durch die neue Kategorie „R“ - Arten mit geographischer Restriktion ersetzt. Sie beschreibt seit jeher seltene oder lokal vor-

kommende Arten, die wegen ihrer natürlichen Seltenheit in Hessen grundsätzlich gefährdet sind und in der Roten Liste aufgenommen werden, auch wenn sie nicht akut durch Bestandsabnahmen bedroht sind (z.B. Schlagschwirl; Herleitung siehe Kap. 4).

#### 3.2 Kriterienschema der aktuellen hessischen Roten Liste

Betrachtungen der rezenten Entwicklung der Fauna in Deutschland beginnen meist ab der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Deshalb zählen die Roten Listen in der Regel die seit 1850 im Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland bzw. der heutigen Grenzen des Bundeslandes Hessen vorgekommenen oder vorkommenden Tierarten zur deutschen bzw. hessischen Fauna. Alle Arten, die also nach 1850 als Brutvögel in Hessen nachgewiesen wurden und seit mindestens 10 Jahren kein regelmäßiges Brutvorkommen haben, werden als „ausgestorbene oder verschollene Arten“ geführt (vgl. Abb. 1 Schemaweg „ex“).

Bei den Bestandsänderungen wird zunächst zwischen einem sehr starken Bestandsrückgang (>50%, Weg a) und einem starken Bestandsrückgang (>20%, Weg b) oder Arealverlust bzw. keinem deutlichen Bestandsrückgang oder einer Bestandszunahme (Weg c)

unterschieden. Die weitere Differenzierung erfolgt dann nach Seltenheitsklassen.

Als Grenzwerte haben sich für Hessen <50 Brutpaare (sehr selten) sowie <250 Brutpaare (selten) oder <5 Stellen für einzeln bzw. in Kolonien brütende Arten als sinnvoll erwiesen. Das direkte „Durchlaufen“ des Schemas führt unmittelbar zu einer Gefährdungseinschätzung.

Ergänzend zu den herkömmlichen Gefährdungskategorien (0, 1, 2 u.3) kommt die Kategorie „V - Vorwarnliste“ hinzu, die allerdings außerhalb der Roten Liste der gefährdeten Arten steht. Sie beschreibt Arten, die in den letzten 25 Jahren deutlich abgenommen haben, derzeit aber noch ausreichende Bestände besitzen oder die keinen deutlichen Bestandsrückgang aufweisen aber selten sind. Eine Einstufung in die Rote Liste ist bei zukünftigem Wirken von Gefährdungsfaktoren möglich.

Die aufgrund von Bestandsentwicklung, Bestandsgröße und Arealverlusten ermittelte Kategorie der Gefährdung einer Art kann um eine Stufe erhöht werden, wenn die Art besonderen „**Risikofaktoren**“ unterliegt:

**1. Enge ökologische Bindung an spezielle, gefährdete Lebensräume,**

**2. Abhängigkeit von Hilfsmaßnahmen, also Erhaltung des Bestandes nur durch besondere Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes,**

**3. aktuelle Bedrohung durch gegebene oder absehbare Eingriffe, d.h. laufende oder geplante Maßnahmen des Menschen, die merkliche Bestandsreduktionen zur Folge haben werden.**

### **Abweichungen vom Kriterienschema der bundesdeutschen Roten Liste 1996**

Das hessische Schema weicht von den Vorgaben der bundesdeutschen Roten Liste 1996 dahingehend ab, daß für die sogenannten „R-Arten“ (Arten mit geographischer Restriktion), ein separater Schemaweg (d) mit der EndEinstufung „R“ eingeführt wurde. Damit wird die besondere Gefährdungssituation der „R - Arten“ auf Grund ihrer begrenzten räumlichen Verbreitung und geringen Individuenzahl klarer gegenüber den anderen Arten abgegrenzt.

Gefangenschaftsflüchtlinge (vgl. Kap. 5), die seit mehreren Jahren erfolgreich im Freiland brüten, sind im hessischen Kriterienschema über den Weg „e“ ermittelbar.

#### 4. Die Kategorien der Roten Liste

Die allgemeingültigen Definitionen der Kategorien der Roten Liste der in Deutschland gefährdeten Tiere (nach SCHNITTLER et al. 1994) dienen (in leicht geänderter Form) mit den speziellen Kriterien für die hier betrachteten Brutvögel als Vorlage für die Rote Liste der Vögel Hessens 1997. Die Kategoriendefinitionen sind in normaler Schrift gesetzt, die speziellen Kriterien kursiv. Die Risikofaktoren sind in Kap. 3.2 definiert.

#### 0 Ausgestorben oder verschollen (Bestand erloschen):

In Hessen ausgestorbene, ausgerottete oder verschollene Arten, denen bei Wiederauftreten in der Regel besonderer Schutz gewährt werden muß. In Hessen früher lebende, in der Zwischenzeit mit Sicherheit oder großer Wahrscheinlichkeit erloschene Arten.

#### Bestandsentwicklung und Häufigkeit:

■ Arten, deren Populationen nachweisbar ausgestorben sind oder ausgerottet wurden, oder

■ verschollene Arten, deren früheres Vorkommen belegt ist, die jedoch seit längerer Zeit (mindestens seit 10 Jahren) verschwunden sind und trotz Suche nicht mehr nachgewiesen wurden und daher der begründete Verdacht besteht, daß die Populationen erloschen sind.

*Ehemals regelmäßige, für mindestens drei aufeinanderfolgende Jahre nachgewiesene Brutvogelarten, deren frühere Vorkommen seit mindestens 10 Jahren erloschen sind und die auch in den letzten fünf Jahren nicht erneut in Hessen gebrütet haben ( s. Abb. S. 6/7: ex. ).*

## 1 Vom Aussterben bedroht (Bestand vom Erlöschen bedroht):

In Hessen von der Ausrottung oder vom Aussterben bedrohte Arten. Für sie sind Schutzmaßnahmen in der Regel dringend notwendig. Das Überleben dieser Arten in Hessen ist unwahrscheinlich, wenn die Gefährdungsfaktoren oder -ursachen weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht unternommen werden beziehungsweise wegfallen.

### Bestandsentwicklung und Häufigkeit:

Arten, deren Rückgangsgeschwindigkeit im größten Teil ihres Areals in Hessen extrem hoch ist und die in vielen Landesteilen selten geworden oder verschwunden sind.

*Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 50% in den letzten 25 Jahren, die in mehr als der Hälfte der hessischen Landkreise ausgestorben (deren Bestände erloschen) oder vom Aussterben (vom Erlöschen ihrer Bestände) bedroht sind (s. Abb. S. 6/7: a1).*

Arten, deren Bestände in Hessen durch lange anhaltenden, starken Rückgang auf eine bedrohliche bis kritische Größe zusammengeschmolzen sind.

*Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 50% in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 50 Brutpaaren vorkommen oder deren Brutbestände auf weniger als 5 Stellen verteilt sind (s. Abb. S. 6/7: a2).*

Arten, die in Hessen nur in Einzelvorkommen oder wenigen, isolierten und kleinen bis sehr kleinen Populationen auftreten (sogenannte seltene Arten), deren Bestände aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind und die weiteren Risikofaktoren unterliegen.

*Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 50% in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 250 Brutpaaren vorkommen und zusätzlichen Risikofaktoren unterliegen (s. Abb. S. 6/7: a3+),*

*oder Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 20% in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 50 Brutpaaren vorkommen oder deren Brutbestände auf weniger als 5 Stellen verteilt sind und zusätzlich Risikofaktoren unterliegen (Abb. 1: b2+),*

*Vogelarten ohne deutlichen Bestandsrückgang oder Zunahme, die sehr selten sind oder an wenigen Stellen (<5) vorkommen und zusätzlichen Risikofaktoren unterliegen (Abb. 1: c2+).*

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht aus.

## 2 Stark gefährdet:

Im nahezu gesamten Verbreitungsgebiet in Hessen gefährdete Arten. Wenn die Gefährdungsursachen oder -faktoren weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht unternommen werden beziehungsweise wegfallen, ist damit zu rechnen, daß die Arten innerhalb der nächsten zehn Jahre vom (regionalen) „Aussterben“ (vom Erlöschen ihrer Bestände) bedroht sein werden.

### Bestandsentwicklung und Häufigkeit:

Arten, deren Bestände im nahezu gesamten Verbreitungsgebiet in Hessen signifikant zurückgehen und in vielen Landesteilen selten geworden oder verschwunden sind.

*Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 50% in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 250 Brutpaaren vorkommen (s. Abb. S. 6/7: a3),*

*oder Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 50% in den letzten 25 Jahren, die zwar mit mehr als 250 Brutpaaren vorkommen, aber zusätzlich Risikofaktoren unterliegen (s. Abb. S. 6/7: a4+),*

*oder Vogelarten, die in mehr als der Hälfte der hessischen Landkreise ausgestorben (deren Bestän-*

*de erloschen) oder vom Aussterben (vom Erlöschen ihrer Bestände) bedroht sind (s. Abb. S. 6/7: b1),*

*oder Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 20% in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 50 Brutpaaren vorkommen oder deren Brutbestände auf weniger als 5 Stellen verteilt sind (s. Abb. S. 6/7: b2),*

*oder Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 20 % in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 250 Brutpaaren vorkommen und zusätzlich Risikofaktoren unterliegen (Abb. 1: b3+),*

Arten mit landesweit kleinen Beständen, die aufgrund gegebener absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind und/oder weiteren Risikofaktoren unterliegen.

*Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahmen in den letzten 25 Jahren, die weniger als 50 Brutpaare haben oder deren Vorkommen auf wenige (<5) Stellen begrenzt sind (Abb. 1: c2),*

*oder Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahmen in den letzten 25 Jahren, die weniger als 50 Brutpaare haben, aber verbreitet sind und Risikofaktoren unterliegen (s. Abb. S. 6/7: c3+),*

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht aus.

### 3 Gefährdet:

In großen Teilen des Verbreitungsgebietes in Hessen gefährdete Arten. Wenn die Gefährdungsfaktoren oder -ursachen weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht unternommen werden beziehungsweise weggelassen, ist damit zu rechnen, daß die Arten innerhalb der nächsten zehn Jahre stark gefährdet sein werden.

#### Bestandsentwicklung und Häufigkeit:

Arten deren Bestände regional beziehungsweise vielerorts lokal zurückgehen und die selten geworden oder lokal verschwunden sind.

*Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 50% in den letzten 25 Jahren, die mit mehr als 250 Brutpaaren vorkommen (s. Abb. S. 6/7: a4),*

*oder Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 20% in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 250 Brutpaaren vorkommen (s. Abb. S. 6/7: b3),*

*oder Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahme in den letzten 25 Jahren, die aber trotzdem schon in mehr als der Hälfte ihrer Landkreise ausgestorben (deren Bestände erloschen) sind oder vom Aussterben (vom Erlöschen ihrer*

*Bestände) bedroht sind (s. Abb. S. 6/7: c1),*

*oder Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahme in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 250 Brutpaaren vorkommen und zusätzlich Risikofaktoren unterliegen (s. Abb. S. 6/7: c4+).*

Arten, mit regional kleinen oder sehr kleinen Beständen, die aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind und weiteren Risikofaktoren unterliegen.

*Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 20% in den letzten 25 Jahren, die mit mehr als 250 Brutpaaren vorkommen und zusätzlich Risikofaktoren unterliegen (s. Abb. S. 6/7: b4+),*

*oder Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahmen in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 50 Brutpaaren vorkommen, aber weit verbreitet sind (s. Abb. S. 6/7: c3).*

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht aus.

## **R Arten mit geographischer Restriktion:**

Seit jeher seltene oder lokal vorkommende Arten, für die kein merklicher Rückgang und kein aktueller Gefährdungsfaktor erkennbar ist. Die wenigen und kleinen Vorkommen in Hessen können aber durch menschliche Einwirkungen oder durch zufällige Ereignisse schlagartig ausgerottet oder erheblich dezimiert werden.

### **Bestandsentwicklung und Häufigkeit:**

Arten mit kleinen Populationen in Hessen. Die Vorkommen sind geographisch eng begrenzt, können aber hohe Individuenzahlen aufweisen.

*Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahme in den letzten 25 Jahren, die mit weniger als 50 Brutpaaren unregelmäßig brütend und geographisch eng begrenzt vorkommen (s. Abb. S. 6/7: d).*

Zusätzlich zu den Gefährdungskategorien der Roten Liste werden zwei weitere Kategorien geführt:

## **V Arten der Vorwarnliste:**

Arten, die aktuell noch nicht gefährdet sind, von denen aber zu befürchten ist, daß sie innerhalb der nächsten zehn Jahre gefährdet

sein werden, wenn bestimmte Faktoren weiterhin einwirken.

### **Bestandsentwicklung und Häufigkeit:**

Arten, die in ihrem Verbreitungsgebiet in Hessen noch bzw. wieder befriedigende Bestände haben, die aber allgemein oder regional merklich zurückgehen oder die an seltener werdende Lebensraumtypen gebunden sind.

*Vogelarten mit Bestandsabnahmen von über 20% in den letzten 25 Jahren, die mit mehr als 250 Brutpaaren vorkommen (s. Abb. S. 6/7: b4),*

*oder Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahmen, die mit weniger als 250 Brutpaaren vorkommen (s. Abb. S. 6/7: c4),*

*oder Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahmen in den letzten 25 Jahren, die mit mehr als 250 Brutpaaren vorkommen aber zusätzlich Risikofaktoren unterliegen (s. Abb. S. 6/7: c5+).*

### **GF Gefangenschafts flüchtlinge:**

Arten, die im Freiland brüten, aber nachweislich aus Gefangenschaftshaltung stammen.



## 5. Gesamtartenliste

Die Gesamtartenliste beinhaltet alle Brutvogelarten Hessens d.h. regelmäßig, in mindestens drei aufeinander folgenden Jahren brütende Arten einschließlich der sich in Freiheit reproduzierenden Gefangenschaftsflüchtlinge (GF).

Vogelarten, für die eine internationale Verpflichtung besteht, Naturschutzmaßnahmen zu treffen und für die Hessen (bezogen auf Deutschland) einen erheblichen Teil des nationalen Bestandes aufweist, werden mit Ausrufungszeichen gekennzeichnet.

### Folgende Kriterien sind dafür ausschlaggebend:

„!!!“ Arten, für die weltweit Naturschutzmaßnahmen ergriffen werden müssen, weil ihr Status nach COLLAR et al. (1994) global als gefährdet geführt wird und Arten, deren Weltbestand überwiegend in Deutschland konzentriert ist (für Deutschland wie für Hessen ist dies nur der Rotmilan: vgl. MEBS 1995).

„!!“ Arten, deren globale Populationen konzentriert in Europa vorkommen (d.h. mehr als 50% des Weltbestandes entfallen auf Europa) und die in Europa einen ungünstigen Schutzstatus haben (SPEC 2 nach TUCKER & HEATH 1994).

„!“ Arten, für die Hessen eine besondere Verantwortung trägt, da mehr als 10% der gesamtdeutschen Population in Hessen brüten (Maßstab für diese Einstufung ist der hessische Bestandsmaximalwert im Verhältnis zum bundesdeutschen Bestandsmittelwert).

### „\*“ am Artnamen bedeuten:

\* Arten, die durch jagdliche Verfolgung Anfang der 1970er Jahre ihr Bestandstief erreichten

\*\* Arten, die durch Belastung mit Umweltgiften Bestandstiefs erreichten

\*\*\* Arten, deren landesweite Bestände unzureichend bekannt sind.

Die nachfolgende Liste stellt das Gesamtergebnis der Bestandsverhältnisse der Vögel Hessens dar. Vergleichend sind die Ergebnisse der letzten hessischen Roten Liste 1991 (Spalte 5) sowie der aktuellen bundesdeutschen Roten Liste 1996 (Spalte 6) dargestellt.

Die hier mitgeteilten Bestandsdaten sind der Versuch für ganz Hessen aktuelle Bestandseinschätzungen unmittelbar aus Felddaten darzustellen. Spalte 3 und 4 enthält Trendaussagen für Hessen für den Zeitraum 1990 - 1994 bzw. 1970 - 1994.

Hierbei bedeuten:

<b>a</b>	=	<b>mehr als 20% Bestandsabnahme</b>
<b>aa</b>	=	<b>mehr als 50% Bestandsabnahme</b>
<b>ex</b>	=	<b>Bestand erloschen (= extinct)</b>
<b>neu</b>	=	<b>Art erst nach 1970 als Brutvogel aufgetreten</b>
<b>0</b>	=	<b>Bestand stabil oder Bestandsänderung unter 20%</b>
<b>z</b>	=	<b>mehr als 20% Bestandszunahme</b>
<b>zz</b>	=	<b>mehr als 50% Bestandszunahme</b>
<b>Bestand</b>	=	<b>Anzahl der Brutpaare</b>

In Spalte 7 ist der Weg dargestellt, der zur Zuordnung der einzelnen Arten in die Kategorien führt (vgl. Abb. S. 6/7). Die Kennzeichnung mit „+“ bedeutet, daß Risikofaktoren vorliegen, die zu einer Höherstufung führen. Die in Klammer stehenden Zahlen geben den Risikofaktor an (vgl. Def. Kap. 3.2, S. 9).

Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE <sup>1)</sup> 1991	RL BRD 1996	Schema (Weg)	RL HE 1997
<b>Lappentaucher</b>							
<i>Podicipedidae</i>							
Zwergtaucher	110 - 160	0	0	2	3	c4+(1)	3
Haubentaucher*	150 - 250	z	z	4		c4+ (3)	3
Schwarzhalstaucher	5 - 10	0	0	1	V	c2+(1)	1
<b>Kormorane</b>							
<i>Phalacrocoradidae</i>							
Kormoran*	300 - 350	zz	zz	1		c2	2
<b>Reiher</b>							
<i>Ardeidae</i>							
Rohrdommel	Brutvogel bis 1887				1	ex	0
Zwergdommel	0-1	aa	aa	1	1	a2	1
Nachtreiher	Brutvogel bis 1982			4	1	ex	0
Graureiher*	1.000-1.100	0	zz	4		c5	
Purpurreiher	Brutvogel bis 1979			4	2	ex	0

1) vgl. DDA & DS/IRV (1991) Kategorien der RL 1991

Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE 1991	RL BRD 1996	Schema ( Weg )	RL HE 1997
<b>Störche</b>							
<i>Ciconiidae</i>							
! Schwarzstorch	35 - 40	zz	zz	1	3	c3+(3)	2
!! Weißstorch	3 - 7	z	aa	1	3	a2	1
<b>Entenvögel</b>							
<i>Anatidae</i>							
Höckerschwan	ca. 60 - 110	0	0			e	GF
Graugans	20 - 25	z	neu			e	GF
Kanadagans	10 - 15	z	neu			e	GF
Nilgans	20 - 30	z	neu			e	GF
Mandarinente	1 - 5	0	neu			e	GF
Schnatterente	1 - 3	0	0	1		c2+(1)	1
Krickente	15 - 20	0	0	1		c2+(1)	1
Stockente	>5.000	0	0			c	
Spießente	2 - 3	0	0	1	2	c2+(1)	1
Knäkente	15 - 20	a	0	1	3	c2+(1)	1
Löffelente	15 - 20	0	0	1		c2+(1)	1
Tafelente	5 - 10	0	0	1		c2+(1)	1
Reiherente	100 - 150	0	zz	4		c4	V
<b>Habichtartige</b>							
<i>Accipitridae</i>							
Wespenbussard	<250	0	0	3		c4	V
Schwarzmilan	150 - 200	0	0	3		c4+(1)	3
!!! / ! Rotmilan	800 - 900	0	0	3		c5	
Rohrweihe	40 - 50	0	z	1		c3+(1,3)	2
Kornweihe	bis 1935			0	1	ex	0
Wiesenweihe	13	0	0	1	1	c2+(3)	1
Habicht*/**	400 - 600	0	z	3		c5	
Sperber*/**	900 - 1.100	0	zz	4		c5	
Mäusebussard	> 4.000	0	0			c5	
<b>Fischadler</b>							
<i>Pandionidae</i>							
Schlangenadler	Brutvogel bis 1860				0	ex	0
Fischadler	Brutvogel bis 1910			0	3	ex	0

Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE 1991	RL BRD 1996	Schema ( Weg )	RL HE 1997
<b>Falken</b>							
<i>Falconidae</i>							
Turmfalke	> 3.500	0	0	+		c5	
Baumfalke	200 - 240	0	a	2	3	b3	3
Wanderfalke*/**	12 - 20	z	zz	1	3	c3+(2,3)	2
<b>Rauhfußhühner</b>							
<i>Tetraonidae</i>							
Haselhuhn	5 - 10	0	aa	1	3	a2	1
Birkhuhn	1	0	aa	1	1	a2	1
Auerhuhn	<5	0	aa	1	1	a2	1
<b>Hühner</b>							
<i>Phasianidae</i>							
! Rebhuhn	10.000 - 15.000	0	aa	3	2	a4+(3)	2
Wachtel*	<250	0	a	2	V	b3	3
Fasan	>1.000	0	0			e	GF
<b>Rallen</b>							
<i>Rallidae</i>							
Wasserralle	100 - 150	0	0	2		c4+(1)	3
Tüpfelsumpfhuhn	15 - 25	0	0	1	3	2+(1)	1
Kleines Sumpfhuhn	Brutvogel bis 1980			1	1	ex	0
Zwergsumpfhuhn	Brutvogel bis 1977				0	ex	0
!!! Wachtelkönig***	5 - 10	0	aa	1	1	a2	1
Teichhuhn	750 - 1.000	0	0	+	V	c5+(3)	V
Bläbhuhn	>1.000	z	zz	+		c5	
<b>Regenpfeifer</b>							
<i>Charadriidae</i>							
Flußregenpfeifer	200 - 250	0	zz	3		c4+(1)	3
Kiebitz	800 - 1.000	a	aa	2	3	a4+(1,3)	2

Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE 1991	RL BRD 1996	Schema ( Weg )	RL HE 1997
<b>Schnepfen</b>							
<i>Scolopacidae</i>							
Bekassine	200 - 250	a	a	2	2	b3+(1)	2
Waldschnepfe***	500 - 1.000	0	a	3		b4+(3)	3
!! Uferschnepfe	2 - 3	0	0	1	2	c2+(1)	1
Großer Brachvogel	20 - 25	0	a	1	2	b2+(1,3)	1
Waldwasserläufer	Brutvogel bis 1896					ex	0
Flußuferläufer	10 - 15	0	0	1	3	c3+(1)	2
<b>Möwen</b>							
<i>Laridae</i>							
Lachmöwe	2 - 8	0	0			d	R
<b>Seeschwalben</b>							
<i>Sternidae</i>							
Flußseeschwalbe	Brutvogel bis 1911			0		ex	0
Trauerseeschwalbe	Brutvogel bis 1900			0	1	ex	0
<b>Tauben</b>							
<i>Columbidae</i>							
Haustaube	>50.000	0	zz			c5	
Hohltaube	>2.000	z	z	3		c5+(1,2)	V
Ringeltaube	>100.000	z	0			c5	
Türkentaube	>5.000	a	z			c5	
Turteltaube	4.000 - 6.000	0	0	+		c5	
<b>Papageien</b>							
<i>Psittacidae</i>							
Halsbandsittich	100-150	zz	neu			e	GF
Gr. Alexandersittich	2 - 3	z	neu			e	GF
<b>Kuckucke</b>							
<i>Cuculidae</i>							
Kuckuck	1.500 - 3.000	0	a	3	V	b4	V

Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE 1991	RL BRD 1996	Schema ( Weg )	RL HE 1997
<b>Schleiereulen</b> <i>Tytonidae</i> ! Schleiereule	700 - 1.000	z	z	3		c5+(2)	V
<b>Eulen</b> <i>Strigidae</i>							
Uhu*	40 - 50	0	zz	1		c3+(3)	2
Sperlingskauz***	20 - 30	z	zz	1		c3	3
! Steinkauz	500 - 550	z	a	2	2	b4+(1,2)	3
Waldkauz	>4.000	0	0			c5	
Waldohreule***	<1.000	0	a	+		b4	V
Sumpfohreule	0-1	0	0	1	1	c2+(1,3)	1
Rauhfußkauz	150 - 250	0	z	4		c4+(1,2)	3
<b>Nachtschwalben</b> <i>Caprimulgidae</i>							
!! Ziegenmelker	30 - 50	0	a	2	2	b2+(1)	1
<b>Segler</b> <i>Apodidae</i>							
Mauersegler	50.000 - 80.000	0	0			c5	
<b>Eisvögel</b> <i>Alcedinidae</i>							
Eisvogel	50 - 110	z	0	2	3 <sup>1)</sup>	c4+(1)	3
<b>Racken</b> <i>Coraciidae</i>							
Blauracke	Brutvogel bis 1890			0	1	ex	0
<b>Wiedehopfe</b> <i>Upupidae</i>							
Wiedehopf	1 - 3	0	aa	1	1	a1	1
<b>Spechte</b> <i>Picidae</i>							
Wendehals	100 - 200	0	aa	2	2	a3+(1)	1

1) Der Eisvogel gehört aufgrund der angegebenen Bestandsgröße (3.300 4.900) in der RL Deutschland anstelle von Kategorie 3 in die Kategorie V.

Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE 1991	RL BRD 1996	Schema ( Weg )	RL HE 1997
Grauspecht***	>1.500	0	0	3		c5	
!! Grünspecht	>900	z	a	2		b4	V
Schwarzspecht	1.500 - 2.000	0	0	+		c5	
Buntspecht	>10.000	0	0			c5	
! Mittelspecht	1.000 - 2.000	0	0	2	V	c5+(1)	V
Kleinspecht***	>800	0	a	3		b4+(1)	3
<b>Lerchen</b>							
<i>Alaudidae</i>							
Haubenlerche	100 - 150	aa	aa	2	3	a3+(1)	1
!! Heidelerche	50 - 200	a	aa	2	3	a3+(1)	1
Feldlerche	>100.000	a	a	3	V	b4	V
<b>Schwalben</b>							
<i>Hirundinidae</i>							
Uferschwalbe	2.000 - 4.000	a	0	3	3	c5+(1)	V
Rauchschwalbe	10.000 - 50.000	a	a		V	b4+(1,2)	3
Mehlschwalbe	30.000 - 80.000	0	a			b4+ (2)	3
<b>Stelzen</b>							
<i>Motacillidae</i>							
Brachpieper	5 - 10	a	aa	1	2	a2	1
Baumpieper	8.000- 15.000	a	a	+		b4	V
Wiesenieper	700 - 1.200	0	a	3		b4	V
Schafstelze	1.000 - 1.300	0	a	2	V	b4	V
Gebirgsstelze	1.500 - 3.500	0	0	+		c5	
Bachstelze	>10.000	0	0			c5	
<b>Wasseramseln</b>							
<i>Cinclididae</i>							
Wasseramsel	900 - 1.300	0	z	3		c5+(2)	V
<b>Zaunkönige</b>							
<i>Troglodytidae</i>							
Zaunkönig	>100.000	0	0			c5	

Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE 1991	RL BRD 1996	Schema ( Weg )	RL HE 1997
<b>Braunellen</b>							
<i>Prunellidae</i>							
Heckenbraunelle	>100.000	0	0			c5	
<b>Drosseln</b>							
<i>Turdidae</i>							
Rotkehlchen	100.000 - 300.000	0	0			c5	
Nachtigall	1.500 - 3.000	0	0	3		c5	
! Blaukehlchen	100 - 200	z	zz	1	3	c4+(1)	3
Hausrotschwanz	>10.000	a	0			c5	
!! Garten- rotschwanz	1.300 - 2.500	a	a	3	V	b4+(1)	3
Braunkehlchen	900 - 1.100	a	aa	2	3	a4+(1)	2
Schwarzkehlchen	40 - 50	0	a	1	3	b2	2
Steinschmätzer	50 - 100	a	aa	2	V	a3+(1)	1
Steinrötel	Brutvogel bis 1900				0	ex	0
Ringdrossel	Brutvogel bis 1984			4		ex	0
Amsel	>100.000	0	z			c5	
Wacholderdrossel	>10.000	a	z	+		c5	
Singdrossel	>100.000	0	0			c5	
Misteldrossel	<10.000	0	0	+		c5	
<b>Grasmücken</b>							
<i>Sylviidae</i>							
Feldschwirl	2.000 - 3.000	0	a	+		b4	V
Schlagschwirl***	1 - 10	0	0	4		d	R
Rohrschwirl	2 - 10	z	0	4	V	d	R
Schilfrohrsänger	2 - 10	0	0	1	2	c2+(1)	1
! Sumpfrohrsänger	10.000 - 50.000	a	0			c5	
Teichrohrsänger	1.000 - 1.500	0	0	3		c5+(1)	V
Drosselrohrsänger	3 - 10	0	aa	1	2	a2	1
Gelbspötter***	600 - 1.500	0	a	3		b4	V
Klappergrasmücke	1.000-10.000	a	0	+		c5	
Dorngrasmücke	1.000-10.000	0	a	+	V	b4	V
Gartengrasmücke	5.000-10.000	0	0			c5	



Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE 1991	RL BRD 1996	Schema ( Weg )	RL HE 1997
Mönchsgrasmücke	>120.000	0	0			c5	
Waldlaubsänger***	>10.000	a	0			c5	
Zilpzalp	>100.000	0	0			c5	
Fitis	<100.000	0	0	+		c5	
Wintergold- hähnchen	<100.000	0	0			c5	
Sommergold- hähnchen	<100.000	0	0	+		c5	
<b>Fliegenschnäpper</b>							
<i>Muscicapidae</i>							
Grauschnäpper	>3.000	0	0	3		c5	
Halsbandschnäpper	1 - 10	0	0	1	1	d	R
Trauerschnäpper	<100.000	0	0			c5	
<b>Schwanzmeisen</b>							
<i>Aegithalidae</i>							
Schwanzmeise	<10.000	0	0	+		c5	
<b>Meisen***</b>							
<i>Paridae</i>							
Sumpfmeise	>10.000	0	0			c5	
Weidenmeise	5.000-10.000	0	0	+		c5	
Haubenmeise	4.000-10.000	0	0			c5	
Tannenmeise	>80.000	0	0			c5	
Blaumeise	>100.000	0	0			c5	
Kohlmeise	>400.000	0	0			c5	
<b>Kleiber</b>							
<i>Sittidae</i>							
Kleiber	>10.000	0	z			c5	
Baumläufer							
<i>Certhidae</i>							
Waldbaumläufer***	1.000-10.000	0	0			c5	
Gartenbaumläufer	1.000-10.000	0	0			c5	

Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE 1991	RL BRD 1996	Schema ( Weg )	RL HE 1997
<b>Beutelmeisen</b>							
<i>Remizidae</i>							
Beutelmeise	50 - 100	z	zz	4		c4	V
<b>Pirole</b>							
<i>Oriolidae</i>							
Pirol	>500	0	a	3		b4	V
<b>Würger</b>							
<i>Laniidae</i>							
Neuntöter	>2.500	0	a	3	V	b4	V
Schwarzstirnwürger	Brutvogel bis 1973			0	0	ex	0
! Raubwürger	100 - 130	0	a	1	1	b2+(1)	1
!! / ! Rotkopfwürger	0 - 3	0	aa	1	1	a2	1
<b>Rabenvögel</b>							
<i>Corvidae</i>							
Eichelhäher	>10.000	0	0			c5	
Elster	>10.000	z	z			c5	
Tannenhäher	200 - 250	0	0	4		c4	V
Dohle	700 - 1.000	0	a	2		b4+(2)	3
Saatkrähe*	450 - 500	z	z	2		c5	
Aaskrähe	>10.000	0	0			c5	
Kolkrabe*	40 - 50	z	zz	1		c3	3
<b>Stare</b>							
<i>Sturnidae</i>							
Star	>100.000	0	0			c5	
<b>Sperlinge</b>							
<i>Passeridae</i>							
Haussperling***	>100.000	a	a			b4	V
Feldsperling***	>10.000	0	a		V	b4	V
Steinsperling	Brutvogel bis 1865				0	ex	0

Art	Bestand in Hessen	TREND 5 Jahre	TREND 25 Jahre	RL HE 1991	RL BRD 1996	Schema ( Weg )	RL HE 1997
<b>Finken</b>							
<i>Fringillidae</i>							
Buchfink	>300.000	0	0			c5	
Girlitz	>10.000	0	z			c5	
Grünling	>100.000	0	0			c5	
Stieglitz	>10.000	z	0			c5	
Erlenzeisig***	100 500	0	0			c5	
! Bluthänfling	50.00 - 80.000	0	0			c5	
! Birkenzeisig***	>1.300	z	zz	4		c5	
Fichtenkreuz- schnabel***	>1.000	0	0			c5	
Gimpel	>10.000	0	0			c5	
Kernbeißer	>10.000	0	0			c5	
<b>Ammern</b>							
<i>Emberizidae</i>							
Goldammer	>100.000	0	0			c5	
Zaunammer	0 - 1	0	1)	1	2	d	R
! Zippammer	40 - 50	0	a	1	1	b2+(1)	1
Ortolan	Brutvogel bis 1982			1	2	ex	0
Rohammer	>2.500	0	0			c5	
Graunammer	200 - 250	a	aa	2	2	a3	2

1) Es liegen keine Angaben vor

## 6. Gefährdungsliste

### 6.1 Gefährdungsliste nach systematischer Ordnung

#### Kategorie 0: Ausgestorben oder verschollen

Rohrdommel  
 Nachtreiher  
 Purpurreiher  
 Kornweihe  
 Schlangenadler  
 Fischadler  
 Kleines Sumpfhuhn  
 Zwergsumpfhuhn  
 Waldwasserläufer  
 Flußseeschwalbe  
 Trauerseeschwalbe  
 Blauracke  
 Steinrötel  
 Ringdrossel  
 Schwarzstirnwürger  
 Steinsperling  
 Ortolan

#### Kategorie 1: Vom Aussterben bedroht

Schwarzhalstaucher  
 Zwergdommel  
 Weißstorch  
 Schnatterente  
 Krickente  
 Spießente  
 Knäkente  
 Löffelente  
 Tafelente  
 Wiesenweihe  
 Haselhuhn  
 Birkhuhn  
 Auerhuhn  
 Tüpfelsumpfhuhn  
 Wachtelkönig  
 Uferschnepfe  
 Großer Brachvogel  
 Sumpfohreule  
 Ziegenmelker  
 Wiedehopf  
 Wendehals  
 Haubenlerche  
 Heidelerche  
 Brachpieper  
 Steinschmätzer  
 Schilfrohrsänger  
 Drosselrohrsänger  
 Raubwürger  
 Rotkopfwürger  
 Zippammer

**Kategorie 2:  
Stark gefährdet**

Kormoran  
Schwarzstorch  
Rohrweihe  
Wanderfalke  
Rebhuhn  
Kiebitz  
Bekassine  
Flußuferläufer  
Uhu  
Braunkehlchen  
Schwarzkehlchen  
Grauammer

**Kategorie 3:  
Gefährdet**

Zwergtaucher  
Haubentaucher  
Schwarzmilan  
Baumfalke  
Wachtel  
Wasserralle  
Flußregenpfeifer  
Waldschnepfe  
Sperlingskauz  
Steinkauz  
Rauhfußkauz  
Eisvogel  
Kleinspecht  
Rauchschwalbe  
Mehlschwalbe  
Blaukehlchen  
Gartenrotschwanz  
Dohle  
Kolkrahe

**Kategorie R:  
Arten mit geographischer  
Restriktion bzw. seltene Arten**

Lachmöwe  
Schlagschwirl  
Rohrschwirl  
Halsbandschnäpper  
Zaunammer

**Kategorienzusatz ! bis !!!:  
In besonderem Maße verant-  
wortlich**

!!! Rotmilan  
!!! Wachtelkönig  
!! Weißstorch  
!! Uferschnepfe  
!! Ziegenmelker  
!! Grünspecht  
!! Heidelerche  
!! Gartenrotschwanz  
!! Rotkopfwürger  
! Schwarzstorch  
! Rotmilan  
! Rebhuhn  
! Schleiereule  
! Steinkauz  
! Mittelspecht  
! Blaukehlchen  
! Sumpfrohrsänger  
! Raubwürger  
! Rotkopfwürger  
! Bluthänfling  
! Birkenzeisig  
! Zippammer

## 6.2 Gefährdungsliste alphabetisch nach wissenschaftlichen Namen

### Kategorie 0: Ausgestorben oder verschollen

<i>Ardea purpurea</i>	Purpurreiher
<i>Botaurus stellaris</i>	Rohrdommel
<i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe
<i>Circaetus gallicus</i>	Schlangenadler
<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe
<i>Coracias garrulus</i>	Blauracke
<i>Emberiza hortulana</i>	Ortolan
<i>Lanius minor</i>	Schwarzstirnwürger
<i>Monticola saxatilis</i>	Steinrötel
<i>Nycticorax nycticorax</i>	Nachtreiher
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler
<i>Pertonia petronia</i>	Steinsperling
<i>Porzana parva</i>	Kleines Sumpfhuhn
<i>Porzana pusilla</i>	Zwergsumpfhuhn
<i>Sterna hirundo</i>	Flußseeschwalbe
<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer
<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel

### Kategorie 1: Vom Aussterben bedroht

<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohrsänger
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohrsänger
<i>Anas acuta</i>	Spießente
<i>Anas clypeata</i>	Löffelente
<i>Anas crecca</i>	Krickente
<i>Anas querquedula</i>	Knäkente
<i>Anthus campestris</i>	Brachpieper
<i>Asio flammeus</i>	Sumpfohreule
<i>Anas strepera</i>	Schnatterente
<i>Aythya ferina</i>	Tafelente
<i>Bonasa bonasia</i>	Haselhuhn
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch
<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker
<i>Circus pygargus</i>	Wiesenweihe

<i>Crex crex</i>	Wachtelkönig
<i>Emberiza cia</i>	Zippammer
<i>Galerida cristata</i>	Haubenlerche
<i>Ixobrychus minutus</i>	Zwergdommel
<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals
<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger
<i>Lanius senator</i>	Rotkopfwürger
<i>Limosa limosa</i>	Uferschnepfe
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche
<i>Numenius arquata</i>	Großer Brachvogel
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer
<i>Podiceps nigricollis</i>	Schwarzhalstaucher
<i>Porzana porzana</i>	Tüpfelumpfhuhn
<i>Tetrao urogallus</i>	Auerhuhn
<i>Tetrao tetrix</i>	Birkhuhn
<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf

### **Kategorie 2: Stark gefährdet**

<i>Actitis hypoleucos</i>	Flußuferläufer
<i>Bubo bubo</i>	Uhu
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine
<i>Miliaria calandra</i>	Grauammer
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen
<i>Saxicola torquata</i>	Schwarzkehlchen
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz

### **Kategorie 3: Gefährdet**

<i>Aegolius funereus</i>	Rauhfußkauz
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel
<i>Athene noctua</i>	Steinkauz
<i>Charadrius dubius</i>	Flußregenpfeifer

Corvus corax	Kolkrabe
Corvus monedula	Dohle
Coturnix coturnix	Wachtel
Delichon urbica	Mehlschwalbe
Dendrocopos minor	Kleinspecht
Falco subbuteo	Baumfalke
Glaucidium passerinum	Sperlingskauz
Hirundo rustica	Rauchschwalbe
Luscinia svecica	Blaukehlchen
Milvus migrans	Schwarzmilan
Phoenicurus phoenicurus	Gartenrotschwanz
Podiceps cristatus	Haubentaucher
Rallus aquaticus	Wasserralle
Scolopax rusticola	Waldschnepfe
Tachybaptus ruficollis	Zwergtaucher

### **Kategorie R: Arten mit geographischer Restriktion bzw. seltene Arten**

Emberiza cirrus	Zaunammer
Ficedula albicollis	Halsbandschnäpper
Larus ridibundus	Lachmöwe
Locustella fluviatilis	Schlagschwirl
Locustella luscinioides	Rohrschwirl

### **Kategoriezusatz ! bzw !!: In besonderem Maße verantwortlich**

!!! Crex crex	Wachtelkönig
!!! Milvus milvus	Rotmilan
!! Caprimulgus europaeus	Ziegenmelker
!! Ciconia ciconia	Weißstorch
!! Phoenicurus phoenicurus	Gartenrotschwanz
!! Picus viridis	Grünspecht
!! Lanius senator	Rotkopfwürger
!! Limosa limosa	Uferschnepfe
!! Lullula arborea	Heidelerche
! Acrocephalus palustris	Sumpfrohrsänger



! <i>Athene noctua</i>	Steinkauz
! <i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch
! <i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling
! <i>Carduelis flammea</i>	Birkenzeisig
! <i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht
! <i>Emberiza cia</i>	Zippammer
! <i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger
! <i>Lanius senator</i>	Rotkopfwürger
! <i>Luscinia svecica</i>	Blaukehlchen
! <i>Milvus milvus</i>	Rotmilan
! <i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn
! <i>Tyto alba</i>	Schleiereule

## 7. Gefährdungstabelle

Die Gesamtartenliste der Vögel Hessens umfaßt 182 Arten. In der Gefährdungstabelle werden nur die autochthonen Arten berücksichtigt. Deswegen reduziert sich die Zahl der in Hessen nachgewiesenen Brutvogelarten auf 174. Nicht mitaufgeführt werden deswegen die Gefangenschaftsflüchtlinge.

Gefährdungskategorie	Anzahl der Arten	% von allen Arten
<b>0</b>	17	9,8 %
<b>1</b>	30	17,2 %
<b>2</b>	12	6,9 %
<b>3</b>	19	10,9 %
<b>R</b>	5	2,9 %
	<b>83</b>	<b>47,7 %</b>

### Bilanz:

<b>nicht gefährdete Arten</b>	91	52,3 %
<b>gefährdete Arten</b>	83	47,7 %
	<b>174</b>	<b>100,0 %</b>

<b>V</b>	24	13,8 %
<b>!</b>	13	7,5 %
<b>!!</b>	8	4,6 %
<b>!!!</b>	2	1,1 %
<b>GF</b>	9	5,2 %

Vögel, die nur einmalig im Betrachtungszeitraum gebrütet haben, werden nicht als Avifaunenbestandteil gewertet.

## 8. Fazit

Zentrales Kriterium für die Einordnung der Arten in die verschiedenen Kategorien der Roten Liste sind Bestandsveränderungen. Dies erschwert zwar den direkten Vergleich gegenüber den vorangegangenen Roten Listen, hat aber den Vorteil der objektiveren Darstellung der tatsächlichen Gefährdungssituation. In Kapitel 7 ist die prozentuale Aufteilung der Arten auf Gefährdungskategorien dargestellt. Von den 17,4% autochthonen Arten entfallen 9,8% auf die Kategorie 0, 17,2% auf die Kategorie 1, 6,9% auf die Kategorie 2 und 10,9% auf die Kategorie 3. Kategorie R beinhaltet 2,9% der Arten. In der Vorwarnliste werden 13,8% der Arten geführt. 52,3% der hessischen Brutvogelfauna wird als ungefährdet eingestuft.

Einige Vogelarten erscheinen nicht mehr in den Kategorien (0 - 3) der Roten Liste, werden aber zum großen Teil in der Vorwarnliste aufgeführt. Die Verringerung der Artenzahl in der Roten Liste hat allerdings nicht zu bedeuten, daß es den Arten besser ginge als vorher, sondern, daß diese nach der strengeren Fassung der Kategorien keinen begründeten Platz mehr in der Roten Liste einnehmen können.

Besonders auffällig ist der hohe Prozentsatz (17,2% oder 30 Arten) der in Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) geführten Arten. Dies macht deutlich, daß relativ viele Vogelarten im Betrachtungszeitraum sehr stark im Bestand abgenommen haben bzw. heute nur noch in geringer Brutpaaranzahl vorkommen.

Aus der Gesamtartenliste (Kap. 5) ergibt sich folgende Statistik bezogen auf die Gesamtzahl von 174 autochthonen Arten:

83 Vogelarten (47,7 %) erweisen sich als annähernd stabil ohne gravierende Bestandsveränderungen. Hier stehen der Masse der sehr häufigen, ungefährdeten Arten einige zwar im Bestand auch gleichbleibende, aber sehr seltene und gefährdete Arten gegenüber (z.B. Rohrschwirl, Schilfrohrsänger). Zu den ungefährdeten Arten gehören insbesondere Vögel, die im Wald und Siedlungsraum den Schwerpunkt ihres Vorkommens haben. Die Bestands-situation bzw. der Bestandsanstieg der Arten des Siedlungsraumes zeigt, daß gerade auch die Zunahme von Elster und Rabenkrähe im Siedlungsraum keinen negativen Einfluß auf die Bestandsentwicklung häufiger Singvogelarten hat.

30 Vogelarten ( 17,2%)  
weisen starke Rückgänge von mehr als 20 % auf. Zu ihnen gehören u.a. Baumfalke, Waldohreule, Waldschnepfe sowie Kukuck und eng an menschliche Siedlungen gebundene Arten wie Mehlschwalbe, Haussperling und Gartenrotschwanz. Ebenfalls betroffen sind Feuchtwiesenbrüter wie Bekassine und Brachvogel sowie Agrarlandschaftsarten wie Feldlerche, Wachtel und Schafstelze.

19 Vogelarten (10,9%)  
weisen sehr starke Bestandsrückgänge von mehr als 50% auf. Zu ihnen gehören Arten, deren Vorkommen kurz vor dem Erlöschen sind wie Rotkopfwürger und Wiedehopf sowie die Rauhfußhühner Haselhuhn, Birkhuhn und Auerhuhn. Besonders starke Rückgänge weisen die Feuchtwiesenbrüter Wachtelkönig, Kiebitz und Braunkehlchen auf. Betroffen sind auch die Agrarlandschaftsarten wie Rebhuhn und Grauammer.

14 Vogelarten (8,0%)  
weisen starke Zunahmen von mehr als 20% auf. Zu nennen sind hier Rohrweihe und Habicht, die von der beendeten jagdlichen Verfolgung profitieren. Hohltaube und Rauhfußkauz haben durch ein verbessertes Angebot von Bruthöhlen und aktive Arten-

schutzmaßnahmen im Bestand zugenommen. Die Wasseramsel hat von der Verbesserung der Wasserqualität der Fließgewässer sowie von deren Renaturierung und von direkten Artenschutzmaßnahmen profitiert.

15 Vogelarten (8,6 %)  
weisen sehr starke Zunahmen von mehr als 50 % auf. In diese Gruppe fallen Arten, die einerseits von der beendeten Verfolgung und andererseits von aktiven Schutzmaßnahmen profitieren. Zu ihnen gehören Haubentaucher, Kormoran, Graureiher, Schwarzstorch, Sperber, Wanderfalke, Uhu und Kolkrabe sowie Arten, die sich deutschlandweit in Ausbreitung befinden, wie Beutelmeise und Birkenzeisig.

## 8.1 Gefährdungsursachen

Die Bestandsentwicklung von Vogelpopulationen unterliegt vielfältigen Faktoren und deren Wechselbeziehungen. Abiotische Umwelteinflüsse, die in Zeit und Raum variieren, begrenzen die Brutverbreitung der Vögel. Klimaeinflüsse, insbesondere Witterungsfluktuationen, Niederschlagsmengen und deren jahres- und tageszeitliche Verteilung sowie besonders kalte und lange Winter können erhebliche Bestandsrückgänge verursachen. Mindestens

bei 4% der Brutvögel Mitteleuropas sind Klimaeinflüsse die Hauptursache für Bestandsrückgänge bzw. Arealveränderungen (BAUER & BERTHOLD 1996). So wird der sehr starke Bestandsrückgang des Rotkopfwürgers bzw. das Aussterben des Schwarzstirnwürgers in Hessen auf längerfristige Klimaveränderungen zurückgeführt, die meistens aber auch mit einer Verschlechterung der Lebensraumverhältnisse einhergehen.

Extremwinter können dazu führen, daß Arten wie z.B. Eisvogel, Schleiereule und Graureiher erhebliche Bestandsrückgänge erleiden. Im Kältewinter 1962/63 ist der Eisvogelbestand auf 10% des Vorjahresniveaus zurückgegangen. Innerhalb weniger Jahre können solche Bestandstiefs z.B. beim Eisvogel durch Schachtelbruten ausgeglichen werden, wenn geeignete Lebensräume vorhanden sind.

Der Hauptgrund für Bestandsveränderungen bei Vögeln ist europaweit im Verlust geeigneter Lebensräume zu sehen, die insbesondere auf Veränderungen der Landnutzung zurückzuführen sind. TUCKER & HEATH (1994) geben als entscheidenden Faktor für den Rückgang von Vogelpopulationen die landwirtschaftliche Nutzungsintensivierung an. Nach BEZZEL (1996) sind von 186 bay-

rischen Brutvogelarten 91% über ihren Brutplatz und/oder ihre Nahrungswahl entscheidend oder wenigstens partiell von der Landwirtschaft abhängig. Grünland ist der Lebensraum, an den die meisten sehr stark gefährdeten Arten gebunden sind. Die Einstufung gerade der Offenlandarten in hohe Gefährdungskategorien der Roten Liste der Vögel Hessens macht die Abhängigkeit bzw. die Bedrohung der Arten von bestimmten Landnutzungsformen deutlich.

So wurden aufgrund des starken Bestandsrückganges (>20% innerhalb von 25 Jahren) ehemalige „Allerweltsarten“ wie Mehlschwalbe und Rauchschwalbe als gefährdete Arten (Kategorie 3) eingestuft. Der Kiebitz ist innerhalb der letzten 10 Jahre von 3500 Brutpaaren (1984) auf 880 Brutpaare 1995 zurückgegangen. Veränderte Wirtschaftszyklen (frühe Mahdtermine, Grassilage usw.), der Umbruch von Dauergrünland bzw. die pflanzensoziologische Veränderung von Grünlandbeständen durch die allgemeine Eutrophierung (Immissionen, Düngung) sowie der Einsatz von tiefmähenden und schnellfahrenden Arbeitsgeräten sind die Hauptursachen.

Ebenfalls wurden in den letzten Jahrzehnten durch Meliorationsmaßnahmen (Drainagen, Flur-

bereinigung) sowie stark gestei-  
 gerte Grundwasserabsenkungen  
 früher großflächig vorhandene  
 Feuchtgebiete entwässert. Somit  
 ging auch der Lebensraum für  
 feuchtlandgebundene Arten nicht  
 nur hessenweit sehr stark zurück.  
 Betroffen sind hier insbesondere  
 Arten wie z.B. Weißstorch, Wie-  
 senweihe, Tüpfelsumpfhuhn, Wach-  
 telkönig, Uferschnepfe, Großer  
 Brachvogel, Bekassine und Braun-  
 kehlchen.

Ziel landwirtschaftlicher Tätig-  
 keit ist es, das Optimum für die  
 Kulturpflanzen zu schaffen, um  
 ein möglichst hohes Ertragspoten-  
 tial auszuschöpfen. Die natürliche  
 Regulationsdynamik des Systems  
 wird überlagert, und die Arten-  
 vielfalt schwindet. Arten, die auf  
 den vor Jahrzehnten vergleichs-  
 weise extensiv genutzten Flächen  
 ein artspezifisches Optimum er-  
 reicht hatten, gehen mit diesen  
 Veränderungen in ihrem Bestand  
 stark zurück, manche Arten  
 verschwinden ganz (vgl. GEORGE  
 1996). Besonders betroffen sind  
 hier Rebhuhn, Wachtel, Feldlerche  
 und Grauammer.

Von der forstwirtschaftlichen  
 Nutzung sind nach BEZZEL (1996)  
 weit weniger Arten abhängig als  
 von der landwirtschaftlichen. Der  
 Anteil im Wald nahrungssuchen-  
 der Arten ist geringer, da einige  
 Arten, die in Waldbeständen  
 brüten, in ihrer Nahrungswahl

mehr oder minder stark von der  
 landwirtschaftlichen Nutzung im  
 Umfeld abhängig sind.

In Hessen hat sich in den letz-  
 ten Jahren, nicht zuletzt auch  
 wegen der naturschutzorientier-  
 ten Forstpolitik sowie durch das  
 Entstehen von Freiflächen inner-  
 halb der Wälder durch Stürme die  
 Situation für einige Arten wesent-  
 lich verbessert. So sind die Be-  
 standstrends vieler waldrütender  
 Arten in Hessen bis auf wenige  
 Ausnahmen (z.B. Pirol) weitge-  
 hend konstant bzw. positiv. Das  
 betrifft neben Großvogelarten wie  
 Schwarzstorch u.a. auch Schwarz-  
 specht, Grauspecht, Hohltaube  
 und Sperlingskauz sowie diverse  
 Singvogelarten (vgl. FLADE 1994).

Die Jagd sowie die illegale  
 Nachstellung sind nach TUCKER &  
 HEATH (1994) die zweithäufigste  
 Gefährdungsursache für Vögel in  
 Europa. In Hessen hat die jagd-  
 liche Nutzung zur Zeit kaum Ein-  
 fluß auf Bestandsrückgänge bzw.  
 die Gefährdung von Vogelarten.

Zugvogelarten (z.B. Rauch-  
 schwalbe, Turteltaube) wird dage-  
 gen auf ihren Wanderungen und  
 in den Winterquartieren gebiets-  
 weise sehr stark nachgestellt.

Nicht zuletzt hat die beträcht-  
 liche Ausdehnung von Siedlungs ,  
 Verkehrs und Industrieflächen  
 nach dem 2. Weltkrieg zu einem  
 erheblichen Lebensraumverlust  
 und zur Zerschneidung von Le-

bensräumen in Hessen geführt. Besonders betroffen von der Siedlungsflächenausdehnung ist der Lebensraum Streuobstwiese. Hier sind regional in den letzten 30 Jahren Flächenverluste von bis zu 80% zu verzeichnen. Damit verbunden ist auch der Bestandsrückgang von Arten wie Rotkopfwürger, Wiedehopf, Wendehals, Gartenrotschwanz, Kleinspecht und Steinkauz.

Zu den vielfältigen Gefährdungsfaktoren, die Bestandsrückgänge von Vogelarten verursachen, kommt in den letzten Jahren immer stärker die direkte Störung durch die verschiedensten Freizeitnutzungen des Menschen hinzu.

## 8.2 Schutzmaßnahmen

Zahlreiche Arten haben von Biotop bzw. Artenschutzmaßnahmen profitiert, so daß sie abgestuft bzw. ganz aus der Roten Liste der Brutvögel Hessens 1997 entlassen werden konnten. Dies betrifft insbesondere Arten, die als „Schädlinge“ oder „Nutzungskonkurrenten“ der nachhaltigen, direkten Verfolgung unterlagen und zeitweise landesweit ausgerottet bzw. verschollen waren oder nur noch in sehr kleinen Beständen vorkamen. Kormoran, Schwarzstorch, Graureiher, Uhu, Habicht und Sperber seien hier

beispielhaft genannt. Bei Graureiher, Habicht und Sperber ist bei erneuter Forderung nach Beendigung der Jagdverschonung eine Wiedereinstufung in künftige Rote Listen wahrscheinlich.

Auch der Kormoran wurde massiv durch den Menschen verfolgt, brütet aber seit Mitte der 80er Jahre wieder in Hessen. Die beiden Brutkolonien befinden sich in Naturschutzgebieten der hessischen Rheinauen. Mit einem Bestand von 300 - 350 Brutpaaren erscheint die Population zunächst relativ stabil, allerdings unterliegt der Koloniebrüter mit weniger als 5 Brutvorkommen in Hessen auch ohne aktuellen Bestandsrückgang einer gewissen Gefährdung. In einigen Bundesländern wurden bereits „Bestandsregulationen“ in Form von Abschüssen bis hin zur Zerstörung von Brutkolonien erlaubt (KNIEF 1994). Sollten derartige Maßnahmen auch in Hessen vorgesehen werden, könnte dadurch der Risikofaktor „3“ zur Neueinstufung in die höchste Gefährdungskategorie führen.

Geänderte Wohnansprüche der Bevölkerung sowie landschaftspflegerische Begleitplanungen haben im Rahmen der Bauleitplanung vielerorts zu einer Durchgrünung der Wohngebiete geführt. Dadurch wurden neue Brutmöglichkeiten für ehemalige Waldarten geschaffen. Dies be-

trifft häufige Arten wie z.B. Buchfink, Grünfink, Amsel, Kohlmeise, Blaumeise, Rotkehlchen und Zaunkönig.

Konkrete Artenhilfsmaßnahmen, wie das Anbringen von speziellen Nisthilfen bzw. Schutz der Horst und Höhlenbäume, haben Arten wie Steinkauz, Schleiereule, einigen Greifvogelarten, Spechten und der Hohltaube geholfen.

Trotz umfangreicher Schutzgebietsausweisungen konnte der negative Bestandstrend der „Offenlandarten“ nicht aufgehalten werden. Eine naturverträglichere Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen ist aus Sicht des Artenschutzes unumgänglich und damit vehement einzufordern, insbesondere vor dem Hintergrund der von der Allgemeinheit getragenen Subventionspolitik.

## 9. Danksagung

Unser Dank gilt insbesondere den vielen Datenmeldern der HGON und des NABU sowie den Herren Gerhard Eppler, Josef Kreuziger und Matthias Werner für die Modifizierung des Kriterienschemas sowie für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.



## 10. Literatur

BAUER H.-G. & P. BERTHOLD (1996):

Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Aula Verlag, Wiesbaden.

BAUER, S. & G. THIELCKE (1982):

Gefährdete Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin: Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen. Vogelwarte 31: 183-391.

BEHRENS, H., K. FIEDLER, H. KLAMBERG & K. MÖBUS (1985):

Verzeichnis der Vögel Hessens. - Frankfurt am Main.

BERG-SCHLOSSER, G. (1968):

Die Vögel Hessens. Ergänzungsband. - Frankfurt am Main.

BEZZEL, E. & H. RANFTL (1996):

Abhängigkeit der Artenvielfalt von Land- und Forstwirtschaft: eine Statusübersicht am Beispiel der Vögel Bayerns. - Orn. Anz. 35: 49-74.

COLLAR, N. J. & A. J. STATTFIELD (1994):

Neue Kriterien zur Identifizierung weltweit bedrohter Arten. Ber. z. Vogelschutz 32: 29-47.

COLLAR, N. J., M. J. CROSBY & A. J. STATTFIELD (1994):

Birds to watch 2. The world list of threatened birds. BirdLife Conservation Series No. 4. BirdLife International.

DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA) und DEUTSCHE SEKTION DES INTERNATIONALEN RATES FÜR VOGELSCHUTZ (DS/IRV) (1991):

Rote Liste der in Deutschland gefährdeten Brutvogelarten (1. Fassung. Stand 10.11.1991). Ber. D. Sekt. Int. Rat Vogelschutz 30: 15-29.

ENDERLEIN, R., W. LÜBCKE & M. SCHÄFER (1993):

Vogelwelt zwischen Eder und Diemel. - Avifauna des Landkreises Waldeck-Frankenberg. - Korbach.

FLADE, M. (1994):

Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag, Eiching.

GEORGE, K. (1996):

Deutsche Landwirtschaft im Spiegel der Vogelwelt. - Vogelwelt 117: 187 - 197.

GEBHARDT, L. & W. SUNKEL (1954):

Die Vögel Hessens. - Frankfurt am Main.

HARBODT, A., W. KEIL & R. ROSSBACH (1989):

Zusammenstellung positiver Entwicklungen bestandsbedrohter Vogelarten. - Vogel und Umwelt 5: 187 - 195.

HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V. (Hrsg) (1993):

Avifauna Hessen, Bd. 1.

HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V. (Hrsg) (1995):

Avifauna Hessen, Bd. 2.

HORMANN, M. & K. RICHARZ (1996):

Schutzstrategien und Bestandsentwicklung des Schwarzstorchs (*Ciconia nigra*) in Hessen und Rheinland Pfalz - Ergebnisse einer Fachtagung. - Vogel und Umwelt 8: 275 - 286

HORMANN, M. & M. KORN (1994):

Bestandsentwicklung ausgewählter, gefährdeter Vogelarten in Hessen 1990 bis 1993 - Ergebnisse der Indikatorarten-Auswertung. - Vogel und Umwelt 8: 147 - 159.

HORMANN, M. (1994):

Das Vorkommen des Flußregenpfeifers *Charadrius dubius* 1993 in Hessen. - Vogel und Umwelt 8: 25 - 32.

IUCN (1994):

IUCN Red List Categories Prepared by the IUCN Species Survival

Commission. - Gland, 21 S.

KNIEF, W., R.K. BERNDT, T. GALL, B. HÄLTERLEIN, B. KOOP & B. STRUW JUHL (1996):

Die Brutvögel Schleswig Holsteins - Rote Liste, Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig Holstein, Kiel.

LUCAN, V., L. NITSCHKE & G. SCHUMANN (1974):

Vogelwelt des Land- und Stadtkreises Kassel. - Kassel.

MEBS, TH. (1995):

Die besondere Verantwortung der Mitteleuropäer für den Rotmilan - Status und Bestandsentwicklung. - Vogel und Umwelt, Sonderheft: 7 - 10.

NICOLAI (1993):

Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands, Fischer Verlag, Jena & Stuttgart.

RHEINWALD, G. (1993):

Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands - Kartierung um 1985. Schriftenreihe des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten Nr. 12.

ROSSBACH, R. (1978):

Zum Bestand des Weißstorches *Ciconia ciconia* in Hessen (1975 - 1978). *Luscinia* 43: 182 - 186.

ROSSBACH, R. (1989):

Bestandsentwicklung des Weißstorches *Ciconia ciconia* in Hessen von 1981 bis 1989. - Vogel und Umwelt 5: 313 - 318.

STAATLICHE VOGELSCHUTZWARTE FÜR HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND & HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V., HRSG (1988):

Rote Liste der bestandsgefährdeten Vogelarten in Hessen, 7. Fassung, Stand 1. Januar 1988. - Vogel und Umwelt 4: 335 - 344.

TUCKER, G. M. & M. F. HEATH (1994):

Birds in Europe their conservation status. Cambridge (BirdLife Inter-

national) 600 S.

WITT, K. et al. (1996):

Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 2. Fassung, 1.6.1996. - Berichte zum Vogelschutz 34: 11 - 35.

WITT, K. (1992):

Bestandsentwicklung einiger ausgewählter, gefährdeter Vogelarten im westlichen Deutschland 1977 - 1989. - Vogelwelt 113: 289-310.

ZINGEL, D. (1990):

Zum Vorkommen des Halsbandsittichs (*Psittacula krameri*) im Schloßpark von Wiesbaden-Biebrich. Jb. Nass. Ver. Naturk. 112, S. 7-23, Wiesbaden 1990.

**Adressen der Bearbeiter:**

Martin Hormann &  
Dr. Klaus Richarz  
Staatliche Vogelschutzwarte  
für Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland  
Steinauer Straße 44  
60386 Frankfurt/main

Dietmar Kohlhaas  
Lumdastraße 13  
35466 Rabenau

Matthias Korn  
Riegelpfad 106  
35392 Gießen

Ralf Enderlein  
Winterberger Straße 17  
34497 Korbach

Titelzeichnung:  
Steinkauz  
von Dr. Franz Müller  
36129 Gersfeld

**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium  
des Innern und für  
Landwirtschaft, Forsten  
und Naturschutz  
Referat Presse und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Friedrich-Ebert-Allee 12  
65185 Wiesbaden

**Bearbeitung:**

Staatliche Vogelschutzwarte  
für Hessen, Rheinland-Pfalz und  
Saarland  
Steinauer Straße 44  
60386 Frankfurt/Main

Hessische Gesellschaft für  
Ornithologie und Naturschutz  
Lindenstraße 5  
61209 Echzell

**Gestaltung:**

Studio Zerzawy  
65329 Hohenstein

**Druck:**

Hessisches Landesvermessungsamt  
Außenstelle Parkstraße 46  
65189 Wiesbaden

**ISBN:**

3 - 89051 - 148 - 3

Juni 1997

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen, Wahlbewerbern oder Wahlhelferinnen, Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Mißbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift der Empfängerin, dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



